

LASER-SHOW



Das Problem: Die Kawasaki ER-6n sieht eigentlich gut aus, aber die JAMA-Bosse M.A. und J.A. van Deyzen (von links) stört der unterm Motor montierte Schalldämpfer. Techniker Wiebe van Doorne hat das 6,6 Kilo schwere Original schon abgebaut



Die Theorie: Bevor nur ein Blech angefasst wird, geht's an den Computer. EDV-Profi Michel Verrips braucht vier bis fünf Tage fürs erste Auspuff-Simulationsmodell. Die dafür benötigten Daten liefert die exakte Vermessung des Kawa-Motors



Das Muster: Auf dem Computer liefern das Sound-Engineering und die Leistungs-Findung, doch wie es in der Praxis klingt und fährt, lässt sich nur mit einem handgeschnitzten Prototyp ermitteln. Schweißer Alwin Zink baut den in 1,5 Tagen



Die Innereien: Leistungs- und soundbestimmend sind die Teile in der Bildmitte („Inserts“), rechts unten liegt der Katalysator



Der Macher: Siewert Kapél ist stolz auf die Lazer X-Treme für die ER-6. Das ziemlich bassig klingende Teil wiegt nur 3,8 Kilo und bringt bis zu 3,4 PS mehr

Auspuff-Experte Siewert Kapél und seine Kollegen lassen es rauchen. Sie sorgen dafür, dass die Kawasaki ER-6n noch hübscher wird.

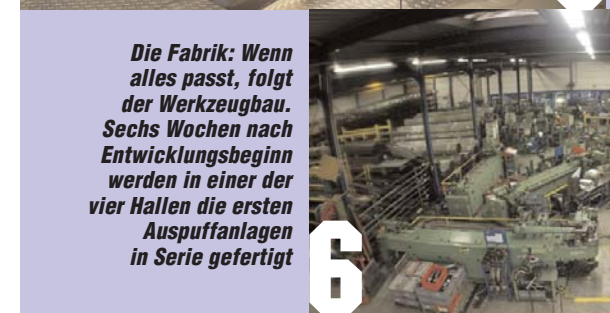
Wissen Sie eigentlich, wofür das „J.R.“ beim Dalas-Ekel J.R. Ewing steht? Vermutlich nicht, aber mopped verrät es: John Ross. Nächste Quizfrage: Wie heißt der legendäre Harley-Davidson-Designer Willie G. Davidson eigentlich wirklich? William Godfrey Davidson. Hätten Sie vermutlich auch nicht gewusst. Womit wir praktisch schon beim niederländischen Auspuffhersteller JAMA wären. JAMA steht nämlich für die beiden Brüder J.A. und M.A. van Deyzen. Genau 30 Jahre ist

es her, dass der Techniker J.A. und sein älterer Bruder, der Kaufmann M.A., ihre erste Auspuffanlage bastelten. Die passte an den Suzuki-Zweitakter GT 550, was für die meisten der heute rund 100 JAMA-Mitarbeiter eine neue Information sein dürfte. Trotz intensiver Nachfrage konnte auch niemand von ihnen sagen, wofür J.A. und M.A. denn eigentlich stehen. mopped recherchierte und verrät es hier und jetzt ganz exklusiv: John Arnoldus und Martin Antonius.

Mit 20 000 Auspuffsystemen pro Jahr gehört JAMA in Europa zu den drei führenden Herstellern. Entwickelt und produziert werden die Laser-, Marshall- und JAMA-Originals-Anlagen in Heinoord, das liegt 20 Kilometer südlich von Rotterdam in der Provinz Südholland. Was wiederum nicht die südlichste der zwölf Provinzen der Niederlande ist. Die Provinz im Süden heißt überraschenderweise Nordbrabant. Aber das ist wieder eine ganz andere Geschichte. kh



Der Prüfstand: Die fünf Entwickler sind 10 bis 20 Tage mit der Praxiserprobung beschäftigt. Technik-Chef Don de Vink (rechts) geht mit der Maschine zehn Mal und insgesamt vier Stunden auf den Prüfstand. Heute hilft das mopped-Team Herder/Wolf



Die Fabrik: Wenn alles passt, folgt der Werkzeugbau. Sechs Wochen nach Entwicklungsbeginn werden in einer der vier Hallen die ersten Auspuffanlagen in Serie gefertigt



Die Maschine: Alle Werkzeuge, aber auch einen Teil der Maschinen, baut JAMA selbst. Aart Kuipers bedient diese geniale Blech-Perforierungsmaschine (für die Inserts), die so umgerüstet wurde, dass Lochgröße und -abstand frei wählbar sind



Die Lösung: So sieht's angebaut aus. Importeur Bas Olde Juninck (SO-Products, Tel. 059 24/7 83 60) verlangt 556 Euro, die Marshall-Anlage für die CBX 1000 kostet 463 Euro